

Stendal Sachsen-Anhalt Altmark

<https://www.projekt-gutenberg.org/soldan/hexnpro1/chap022.html>

1565 werden in der Mark acht Hexen verbrannt. Von *Stendal* heißt es: »Besonders waren der Pfarrer zu St. Jakob und früherer Vikar des Domstiftes Johann Wolter ...

Von Stendal heißt es: »Besonders waren der Pfarrer zu St. Jakob und früherer Vikar des Domstiftes Johann Wolter mit dem Bürgermeister Jürgen Möring arge Verfolger der Zauberei, deren Spuren sie überall wahrnahmen, wo sich ein Unglück zutrug. Als Georg Möring die Bürgermeisterstelle übernahm (1563), zeigte er dem gleichgesinnten Pfarrer ein Verzeichnis von Hexen und Zauberern, die es auch in Stendal gebe, so lang, wie der Pfarrer später aussagte, daß, wenn er auch sogleich (es war in der Adventzeit) verbrennen zu lassen anfinge und wöchentlich deren zwei oder drei verbrennen ließe, er doch schwerlich vor Ostern mit dieser Strafvollziehung werde fertig werden. Die traurigen Exekutionen kamen wirklich durch den Amtseifer des Pfarrers und Bürgermeisters gutenteils zur Ausführung. Die Untersuchungen aber gingen immer weiter fort, da man der Opfer des Wahnes nicht genug erhalten konnte. Zuletzt wurde der Pfarrer Johann Wolter selbst der Zauberei angeklagt, eines verdächtigen Händeauflegens überführt und nach einem Erkenntnis des Brandenburger Schöppenstuhles vom Mittwoch nach Trinitatis 1579 nach 34jähriger Amtsführung seines Pfarramts entsetzt und mit Staupenschlag des Gerichtes verwiesen.« Vermutlich hatte eines der Opfer den hexenwütigen Herrn als Mitschuldigen bezeichnet

*Herm. Dietrichs* und *Ludolf Parisius*, Bilder aus der Altmark, Hamburg 1883.

<https://digital.ub.uni-duesseldorf.de/ihd/content/pageview/2573017>